

## Joseph Beuys im Kloster - oder: „Bilder sind nicht verboten“

*Du mußt erst deinen Glauben verlieren, so wie Christus für einen Augenblick seinen Glauben verloren hat, als er am Kreuz war ... (Der Mensch) muß selbst sterben, er muß völlig verlassen sein von Gott ... Erst wenn er nichts mehr ist, entdeckt der Mensch in der Ich-Erkenntnis die christliche Substanz und nimmt sie ganz real wahr ...<sup>1</sup>*

### 1. „Donotmakeanimageofme“

In seiner Arbeit „Bilder einer Ausstellung“ (Musée d'Art et d'Industrie Saint-Etienne, 1975) zitiert der Künstler Jochen Gerz das zweite Gebot des alttestamentlichen Dekalogs: „Du sollst dir kein Bildnis machen“ (Ex 20,4; Dtn 5,8). Dieses Postulat der hebräischen Bibel hat Geschichte gemacht: Das Verhältnis zwischen Kunst und Theologie war immer ein zwiespältiges und der Dialog blieb ein gefährdeter.

Erzählt werden soll im folgenden über einen diesbezüglichen Versuch der Geschichts-

bewältigung: Kunst und Kirche treten in Dialog - Schritte in unwegsamem Gelände ...

### 2. „Vielleicht ist irgendwo Tag. ...“

Im Rahmen der von den Dominikanerstudenten in Walberberg veranstalteten Kar- und Ostertagung 1987 zum Thema „Vielleicht ist irgendwo Tag ...“<sup>2</sup> bot sich den Teilnehmern neben vielen anderen eine Arbeitsgruppe an unter dem Titel: „Beziehungs-Weise • Leiden+ Mitleiden • Möglichkeit Hoffnung ...?“ leitende Idee für diese

Kleingruppe war, sich an Hand von auf den ersten Blick „unfrommen“ Bildern zeitgenössischer Künstler dem Passions- und Auferstehungsgeschehen zu nähern und - auf dem Hintergrund persönlicher Erfahrungen - miteinander ins Gespräch zu kommen. Eine besondere Herausforderung, waren die Tagungsteilnehmer doch in ein „frommes“ Kloster gekommen. Acht junge kunstinteressierte Teilnehmer der Kar- und Ostertage - ausnahmslos „Laien“ - fanden den Weg in diese Arbeitsgruppe.

Der formal-inhaltliche Ablauf der Tage läßt sich kurz wie folgt umreißen: Einen ersten thematischen Angang fand die Gruppe in der Rezeption von Bildern des US-Amerikaners Mark Rothko („Ohne Titel“) und des Italieners Enzo Cucchi („Barbarische Landschaft“). Zum Stichwort „Gemeinschaft“ folgte am Gründonnerstag die vergleichende Reflexion dreier Abendmahlsdarstellungen: Dem klassischen Fresco von Leonar-

do da Vinci („Das Abendmahl", 1495-1498) wurden die - provozierenden - Entwürfe des Wiener Künstlers Alfred Hrdlicka („Lionardos Abendmahl restauriert von Pier Paolo Pasolini", 1984) und des US-Amerikaners Ben Willikens („Abendmahl", 1976/1979) gegenübergestellt. Freiraum für eigenes künstlerisch-kreatives Tun sowie ein Besuch im Kölner Museum Ludwig (Salvador Dalí, „Der Bahnhof von Perpignan", 1965) fragten vorsichtig nach der „Möglichkeit Hoffnung ...?" von Auferstehung.

### 3. Aktion „Celtic + ~~"

Beschäftigt man sich mit Joseph Beuys und seinem Werk, so stößt man immer wieder auf Unverständnis und Aggression. Altvertraute ästhetische Interpretationskategorien greifen nicht mehr, und neue Verstehensmuster fehlen. Den Teilnehmern unserer Gruppe ging es nicht anders.

Nach einer kurzen Einführung in den künstlerischen Ansatz von Joseph Beuys kam es am Karfreitag zur Vorführung des Films der Auszüge aus der gleichnamigen Aktion des Künstlers 1971 in Basel zeigt.

Nach der Fußwaschung an sieben Personen schiebt Beuys eine am Boden liegende, mit Kreidezeichnungen bedeckte Tafel in drei Etappen durch den Raum. Filme über die Beuys-Aktionen „Eurasiensstab", „Vakuum Masse" und „Transsibirische Eisenbahn" folgen. Mit Hilfe einer Leiter und eines runden Blechdeckels sammelt Beuys anschließend in unzähligen Partikeln an den Wänden klebende Gelatine ein und schüttet diese abschließend über sich. Unartikulierte Laute, in ein Mikrofon gesprochen, leiten über zu einer etwa halbstündigen Phase des unbeweglichen Verharrens des Künstlers inmitten der Menschenmenge. Die Aktion endet mit einer symbolischen Taufaktion.

Im Betrachten (und Aushalten) des Films, in der gemeinsamen Rekapitulation der Aktionsteile und in der Reflexion des Geschehens versuchte die Gruppe - erfolgreich -, einen Verstehenszugang zu erlangen.

### 4. „Bilder sind nicht verboten" <sup>13</sup>

Eine religiös-christliche Interpretation der Aktion sowie des Gesamtwerkes von Joseph Beuys ist u. E. möglich: Die 1985 in Aachen gezeigte Beuys-Ausstellung „Kreuz + Zeichen" „hat die religiösen Dimensionen seiner Kunst ..., die anfängliche Suche nach dem christlichen Symbol, die ihn als Schüler von Ewald Mataré wie so viele seiner Generationengenossen beschäftigte, und die ... einmal umgeschlagen ist in die symbolische Aktion" <sup>4</sup> offengelegt. Eine solche symbolische Aktion ist auch die Basler.

*Joseph Beuys:  
Kreuzigungsgruppe  
1962-63  
(Staatsgalerie  
Stuttgart)*

Beuys selbst sagt zum Stellenwert seiner Aktionen: „Diese ganzen Aktionen sind nichts weiter als ein Probieren aus eigener Kraft ... einschließlich der Fehler, die dabei gemacht werden können." <sup>5</sup>

Grundkategorien des individuellen und gesellschaftlichen Lebens kommen darin zum Tragen: Die Fußwaschung als Symbol für die „Arbeit am anderen und für den anderen", das Unterwegssein („Transsibirische Eisenbahn"), die Zusammenführung des Isolierten (Gelatine-Sammlung), das Motiv der Einsamkeit und des Leidens (das Verharren des Künstlers inmitten der Menge) sowie die abschließende Taute als Umkehr- und Befreiungsgeste.

Gerade diese Grundbedingtheiten menschlichen Lebens sind zentrale Inhalte des christlichen Passions- und Auferstehungsgeschehens: Die solidarische Gemeinschaft der Menschen, die verwandelnde Kraft des Leidens und die Befreiung aller Menschen wollen Zeichen eines neuen Himmels, zu-

mindest aber einer neuen Erde sein. Dieses visionäre Bild vom Menschen klagt Joseph Beuys ein, gegen alle Verhältnislosigkeit und Banalitäten, gegen alle Ungerechtigkeit und Gewalt.

<sup>1</sup> So Joseph Beuys im Gespräch mit Friedhelm Mennekes. in: van der Grinten, Franz Joseph / Mennekes, Friedhelm, Menschenbild - Christusbild. Stuttgart 1984, 106.

<sup>2</sup> Stier, Fridolin. Vielleicht ist irgendwo Tag. Aufzeichnungen, Freiburg/Br.-Heidelberg 1981

<sup>3</sup> Harten, Jürgen/ Hering, Karl Heinz (Hg.), Bilder sind nicht verboten, Düsseldorf 1982.

<sup>4</sup> Süddeutsche Zeitung, 25. 1. 1986.

<sup>5</sup> So Joseph Beuys im Gespräch mit Horst Schebel. in: Schmied, Wieland (Hg.), Zeichen des Glaubens - Geist der Avantgarde. Religiöse Tendenzen in der Kunst des 20. Jahrhunderts, Stuttgart-Mailand 1980, 205.

<sup>6</sup> Adriani, Götz / Konnertz, Winfried / Thomas, Karin. Joseph Beuys. Leben und Werk, Köln 1981, 258.